

Botschaft sechs

**Christus als unsere Sabbatruhe,
versinnbildlicht durch das gute Land Kanaan**

Bibelverse: Heb. 3:7 – 4:13

I. Wenn wir das angemessene Verständnis der Sabbatruhe im Hebräerbrief haben wollen, müssen wir die Bedeutung der ersten Erwähnung der Sabbatruhe in der Bibel kennen – 1.Mose 2:2–3:

- A. Gott ruhte am siebten Tag, weil Er Sein Werk vollendet hatte und zufriedengestellt war; die Herrlichkeit Gottes wurde offenbar, weil der Mensch Sein Bild besaß, und in Kürze sollte Seine Autorität mit Seiner Herrschaft für die Unterwerfung Seines Feindes ausgeübt werden – 1:26.
- B. Wenn es eine Situation auf der Erde gibt, in welcher der Mensch Gott zum Ausdruck bringt und Gott repräsentiert, ist diese Situation eine Sabbatruhe für Gott; die Sabbatruhe ist einfach die Zufriedenstellung Gottes in Bezug auf Seinen Herzenswunsch – V. 26–28; Hebr. 2:6–8a.
- C. Der siebte Tag Gottes war der erste Tag des Menschen; nachdem der Mensch erschaffen war, nahm er nicht an Gottes Werk teil, vielmehr trat er in Gottes Ruhe ein; der Mensch wurde nicht erschaffen, um zu arbeiten, sondern um mit Gott zufrieden zu sein und mit Gott zu ruhen – vgl. Mt. 11:28–30.
- D. Der Sabbat bedeutet, dass Gott alles getan hat, alles vollendet hat und alles vorbereitet hat und dass der Mensch all Seine Arbeit einstellen muss; den Sabbat zu halten bedeutet, unsere Arbeit einzustellen und Gott und alles, was Er für uns vollbracht hat, als unseren Genuss, unsere Ruhe und Zufriedenstellung zu nehmen; das ist Gottes Ökonomie – 2.Mose 20:8.
- E. Das Neue Jerusalem wird Gottes letzte und ewige Sabbatruhe sein, weil dort alle erlösten Heiligen Gott in Herrlichkeit völlig zum Ausdruck bringen und mit Gottes Autorität in Ewigkeit regieren werden – Offb. 21:10–11; 22:1, 4a, 5b.

II. Die Sabbatruhe ist Christus als unsere Ruhe, versinnbildlicht durch das gute Land Kanaan (5.Mose 12:9; Hebr. 3:7 – 4:13); Christus ist die Ruhe für die Heiligen in drei Stadien:

- A. Im Zeitalter der Gemeinde ist Er als der himmlische Christus, als derjenige, der Gott zum Ausdruck gebracht, repräsentiert und zufriedengestellt hat und von Seinem Werk ruht und zur Rechten Gottes in den Himmeln sitzt, die Ruhe in unserem Geist (Mt. 11:28–29); die Sabbatruhe in Hebräer 4:9 ist Christus als unser Ruhe, versinnbildlicht durch das gute Land Kanaan (5.Mose 12:9; Hebr. 4:8).

Botschaft sechs (Fortsetzung)

- B. Im Tausendjährigen Königreich, nachdem Satan von dieser Erde entfernt worden ist (Offb. 20:1–3), wird Gott durch Christus und die überwindenden Heiligen zum Ausdruck gebracht, repräsentiert und zufriedengestellt; dann wird Christus mit dem Königreich in einem volleren Ausmaß die Ruhe der überwindenden Heiligen sein, die dann Seine Mitkönige sein werden (V. 4, 6), die Seine Ruhe teilen und genießen.
- C. Im neuen Himmel und auf der neuen Erde, nachdem alle Feinde, einschließlich des Todes, des letzten Feindes, Ihm unterworfen worden sind (1.Kor. 15:24–27), wird Christus als der über alles Siegreiche für alle Ewigkeit im vollsten Ausmaß die Ruhe für alle Erlösten Gottes sein.
- D. Die in Hebräer 4:8–9 erwähnte Sabbatruhe bezieht sich auf Christus als unsere Ruhe in den ersten beiden Stadien und insbesondere im zweiten: die Ruhe, die uns noch übrigbleibt, nach der wir streben und in die wir fleißig hineingehen sollten:
 - 1. Die Ruhe in den ersten beiden Stadien ist ein Preis für jene, die Ihn fleißig suchen, die Ihn auch in Fülle genossen haben und so zu den Überwindern geworden sind; die Ruhe im dritten Stadium ist hingegen kein Preis, sondern der volle Anteil, der allen Erlösten zugestanden wurde.
 - 2. Im zweiten Stadium, in dem Christus unsere Ruhe ist, wird Christus die ganze Erde als Seine Erbe in Besitz nehmen und sie tausend Jahre lang zu Seinem Königreich machen – Ps. 2:8; Hebr. 2:5–6.
 - 3. Im zweiten Stadium, in dem Christus unsere Ruhe ist, werden alle Seine überwindenden Heiligen, die Ihn im ersten Stadium als Ihre Ruhe suchen und genießen, im Tausendjährigen Königreich an Seiner Herrschaft teilhaben (Offb. 20:4, 6; 2.Tim. 2:12); sie werden die Erde erben (Mt. 5:5; Ps. 37:11; Lk. 19:17, 19) und an der Freude ihres Herrn teilhaben (Mt. 25:21, 23).

III. Wir müssen auf das Wort des Herrn in Matthäus 11:28–30 achten: „Kommt alle her zu Mir, die ihr euch abmüht und beladen seid, und Ich werde euch Ruhe geben. Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist mild, und Meine Last ist leicht“:

- A. Sich abmühen bezieht sich nicht nur auf das Sich-Abmühen und Streben, die Gebote des Gesetzes und die religiösen Vorschriften

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft sechs (Fortsetzung)

zu halten, sondern auch auf das Sich-Abmühen und die Anstrengung, in jeglichem Werk Erfolg zu haben; wer sich auf diese Weise abmüht, ist immer schwer beladen.

- B. Ruhe bezieht sich nicht nur auf die Befreiung von der Mühe und Last unter dem Gesetz oder der Religion oder unter jeglichem Werk oder jeglicher Verantwortung, sondern auch auf vollkommenen Frieden und völlige Zufriedenstellung.
- C. Das Joch des Herrn aufzunehmen bedeutet, den Willen des Vaters aufzunehmen; es bedeutet, sich von keinerlei Verpflichtung durch das Gesetz oder die Religion lenken oder beherrschen zu lassen und von keinerlei Werk versklavt zu sein, sondern vom Willen des Vaters gedrängt zu werden.
- D. Der Herr lebte ein solches Leben; Er kümmerte Sich nur um den Willen Seines Vaters (Joh. 4:34; 5:30; 6:38 Jes. 42:4a; vgl. 53:2; 11:1–4a); Er fügte Sich vollständig dem Willen des Vaters (Mt. 26:39, 42); deshalb bittet Er uns, von Ihm zu lernen (Eph. 4:20–21).
- E. Sanftmütig oder mild zu sein heißt, sich der Gegnerschaft nicht zu widersetzen und demütig zu sein heißt, sich nicht hochzuachten; Er fügte Sich völlig dem Willen Seines Vaters und wollte nichts für Sich Selbst tun, noch erwartete Er, etwas für Sich Selbst zu gewinnen; deshalb hatte Er ungeachtet der Situation Ruhe in Seinem Herzen; Er war mit dem Willen Seines Vaters völlig zufrieden.
- F. Die Ruhe, die wir finden, indem wir das Joch des Herrn aufnehmen und von Ihm lernen, ist für unsere Seelen; es ist eine innere Ruhe und nicht bloß äußerer Natur.
- G. Das Joch des Herrn ist der Wille des Vaters und Seine Last ist die Arbeit, den Willen des Vaters auszuführen; ein solches Joch ist mild und nicht bitter, und eine derartige Last ist leicht und nicht schwer – vgl. Mal. 3:14.
- H. Dass Sein Joch mild ist, bedeutet, dass Sein Joch, der Wille des Vaters, gut, freundlich, einfach, sanft, leicht und angenehm ist – im Gegensatz zu hart, harsch, scharf, bitter.

IV. In 2. Mose 31:12–17 wird offenbart, dass die Sabbatruhe dem Gebot zum Bau der Stiftshütte folgt:

- A. „Ihr sollt nur ja Meine Sabbate halten; denn es ist ein Zeichen zwischen Mir und euch all eure Generationen hindurch, damit ihr erkennt, dass Ich Jehovah bin, der euch heiligt. ... Darum sollen die Kinder Israel den Sabbat halten, um den Sabbat all ihre Generationen hindurch als einen immerwährenden Bund einzuhalten. Er ist für immer ein Zeichen zwischen Mir und den

Botschaft sechs (Fortsetzung)

Kindern Israel; denn in sechs Tagen hat Jehovah Himmel und Erde gemacht, und am siebten Tag ruhte Er und wurde erfrischt“ – V. 13, 16–17.

- B. Am siebten Tag „ruhte“ Gott „und wurde erfrischt“; der Mensch war Gottes Erfrischung, weil der Mensch in Gottes eigenem Bild mit einem Geist erschaffen wurde, damit der Mensch mit Gott Gemeinschaft haben und Gottes Gefährte und Gegenüber sein konnte.
 - C. Wir müssen das folgende göttliche Prinzip sehen: Gott versorgt uns zuerst mit Genuss und dann arbeiten wir mit Ihm zusammen; um mit Gott in Seinem Werk eins zu sein, müssen wir Ihn genießen.
 - D. An Pfingsten waren die Jünger mit dem Genuss des Herrn erfüllt: „Sie sind voll neuen Weins!“ (Apg. 2:13); dann stand Petrus mit den Elf auf, um mit dem Herrn zusammen zu arbeiten (v. 14).
 - E. Bei Gott kam zuerst die Arbeit, dann die Ruhe; beim Menschen kommt zuerst die Ruhe, dann die Arbeit; dann arbeiten wir mit dem Herrn, indem wir mit Ihm eins sind.
 - F. Als das Volk Gottes sollten wir ein Zeichen tragen, dass wir Gott als unsere Kraft, unsere Energie und unser Alles brauchen, damit wir mit Ihm zusammenarbeiten können für den Aufbau der Gemeinde als Christi Leib; das ehrt und verherrlicht Ihn – 1.Kor. 15:10, 58.
 - G. Das Zeichen, das wir tragen, ist, dass wir zuerst mit Gott ruhen, Gott genießen, mit Gott erfrischt werden und mit Gott erfüllt werden; dann arbeiten wir mit dem zusammen, der uns füllt, in Einheit mit Ihm; das ist ein immerwährender Bund, ein immerwährender Vertrag, mit Gott.
- V. Das Mittel, durch das wir Christus als das gute Land genießen, ist das lebendige und wirksame Wort Gottes, das „schärfer [ist] als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch bis zur Trennung von Seele und Geist und von Gelenken und Mark, und ist fähig, die Gedanken und Absichten des Herzens zu beurteilen“ – Hebr. 4:12:**
- A. Die Kinder Israel sind ein Sinnbild auf uns, die neutestamentlichen Gläubigen (1.Kor. 10:6a, 11), in unserer Teilhabe an der vollständigen Errettung Gottes:
 - 1. Im ersten Stadium empfangen wir Christus und werden aus der Welt erlöst und befreit, wie die Kinder Israel aus Ägypten befreit wurden.

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft sechs (Fortsetzung)

2. Im zweiten Stadium werden wir zu Wanderern, die dem Herrn folgen, wie die Kinder Israel in der Wüste wanderten; unser Wandern findet immer in unserer Seele statt.
 3. Im dritten Stadium haben wir in vollem Ausmaß an Christus teil und genießen Ihn, wie die Kinder Israel am Reichtum des guten Landes teilhatten und ihn genossen; dies erfahren wir in unserem Geist.
 4. Die hebräischen Gläubigen fragten sich, was sie mit ihrer hebräischen Religion tun sollten, und dieses Sich-Fragen in ihrem Verstand war ein Wandern in ihrer Seele und keine Erfahrung Christi in ihrem Geist.
- B. Der Verfasser des Hebräerbriefes riet den hebräischen Gläubigen, nicht länger unschlüssig in ihrer Seele umherzuwandern, sondern in ihren Geist hinein voranzuschreiten, um am himmlischen Christus teilzuhaben und Ihn zu genießen:
1. Genau der Christus, der im Himmel auf dem Thron sitzt (Röm. 8:34) ist jetzt auch in uns (V. 10), das heißt, in unserem Geist (2.Tim. 4:22), wo die Wohnstätte Gottes ist (Eph. 2:22).
 2. In Bethel, dem Haus Gottes, der Wohnung Gottes, wo die Pforte des Himmels ist, ist Christus die Leiter, die die Erde mit dem Himmel verbindet und den Himmel auf die Erde bringt (1.Mose 28:12–17; Joh. 1:51); da heute unser Geist der Ort von Gottes Wohnung ist, ist er nun die Pforte des Himmels, wo Christus die Leiter ist, die uns, die Menschen auf der Erde, mit dem Himmel verbindet und den Himmel zu uns bringt.
 3. Wann immer wir uns daher zu unserem Geist wenden, treten wir durch die Pforte des Himmels und berühren den Thron der Gnade im Himmel durch Christus als die himmlische Leiter – Hebr. 4:16.
 4. Die unschlüssigen hebräischen Gläubigen wanderten in ihrer Seele und vernachlässigten ihren Geist, aber das neue Testament ist absolut eine Sache in unserem Geist, nicht in unserer Seele – Röm. 8:16; 2.Tim. 4:22; Gal. 6:18.
- C. Die Seele der hebräischen Gläubigen, die mit ihrem fragenden Verstand Zweifel in Bezug auf Gottes Weg der Errettung hegte und mit ihren eigenen Interessen beschäftigt war, musste durch das lebendige, wirksame und durchdringende Wort Gottes zerbrochen werden, damit der Geist von der Seele getrennt werden konnte – Hebr. 4:12:

CHRISTUS ALS UNSERE SABBATRUHE

Botschaft sechs (Fortsetzung)

- D. Wie das Mark tief im Gelenk verborgen ist, befindet sich auch der Geist tief in der Seele; damit das Mark von den Gelenken getrennt werden kann, müssen in erster Linie die Gelenke zerbrochen werden; zur Trennung des Geistes von der Seele muss die Seele zerbrochen werden – 1.Petr. 3:4.
- E. Wann immer wir die Bibel lesen, muss sie lebendig, voller Energie und scharf genug sein, um unsere Seele von unserem Geist zu trennen und unsere Gedanken und Absichten zu beurteilen, indem offenbar wird, welche vom Selbst und für das Selbst und welche von und für Gott sind; wir müssen das Wort durch jede Art von Gebet im Geist mit Glauben vermischen, damit es lebendig und wirksam wird – Hebr. 4:2; Eph. 6:17–18.
- F. Das lebendige Wort Gottes muss in unser Sein eindringen und uns von den Fragen in unserem Verstand und dem Wandern in unserer Seele befreien und uns in Christus als die Sabbatruhe in unserem Geist hineinbringen; wir sollten nicht diejenigen sein, die unschlüssig in unserer Seele umherwandern, vielmehr müssen wir die Seele verleugnen und voranschreiten in unseren Geist hinein, um am himmlischen Christus teilzuhaben und Ihn zu genießen, damit wir im Tausendjährigen Königreich unter Seiner Herrschaft an der Ruhe des Königreichs Anteil haben können.